

225

Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen Preußische Zeitung

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 88. Elbing, Montag den 4ten November 1822.

Berlin, den 29. Oktober.

Se. Maj. der König haben dem Hof-Staats-, Ge-
kretair des Prinzen Friedrich Königl. Hofbeamten, Wilsky,
den Charakter als Hofrat beizulegen, und das des-
selsige Patent Hochstehendig zu vollziehen ge-
rüber.

Auf Anordnung des Fürsten Staatskanzlers wird
das Archivwesen in den verschiedenen Preußischen
Provinzen neu geordnet, wodurch zugleich die Archive
als wissenschaftliche Quellen der vaterländischen Ge-
schichte und Alterthümer zugänglich gemacht werden.
In Westphalen sind die Städte Münster, Paderborn,
Arnsberg und Hörter zu Archiv-Orten bestimmt und
Beamte zur Aufsicht angestellt. Die überaus wich-
tige Kindlingersche Urkunden-Sammlung ist bereits
auf Kosten des Staats angeschafft worden.

Bom Main, den 20. Oktober.

Zu Felsberg (Kurbessen) stürzten zwei scheu gewor-
dene Pferde in eine Gasse, die voller aus der Schule
zurückkehrender Kinder war. Um großes Unglück
zu verhüten, warf sich der arme Ackerbürger Schaumburg
zwischen die Pferde, hielt sie auch einen Augen-
blick auf, wurde aber bald fortgerissen, mit den Bein-
en in Seile verwickelt, niedergeworfen mit dem Ge-
sicht zu Boden; so wurde er auf eine wahrhaft schau-
derhafte Weise, daß der Kopf bald rechts bald links
an die Steine prallte, über das Pflaster geschleift.
Der Unglückliche starb noch denselben Abend und hin-
terläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder, welche
der Pastor Doctor von Gehren dem Erbarmen sol-

her Menschenfreunde empfiehlt, denen es ein schmerz-
liches Gefühl erregt, einen Mann, der um andere zu
retten, die eigene Gefahr verachtet, eine Todesart
sterben zu sehen, wie sie etwa heutiges Tages nur die
Türken an den Griechen vollziehen.

Ein kleiner Nachen, der am 6. Oktober Vormit-
tags bei einem Sturme von Romanshorn in der
Schweiz nach Friedrichshafen fuhrte, schlug um,
und 16 Menschen, größtentheils mit Geld wohl ver-
sehene Viehhändler, nebst acht Mäggenbunden, wur-
den eine Beute der Wellen. Dreißig Kinder sind
durch dieses Unglück vaterlos geworden.

Der für die Griechen so außerst thätige Commer-
zienrat Hoffmann will nun die Einschiffung eines
Corps Deutscher mit zwei Kanonen nach dem Peloponnes
besorgen. Man giebt die Anzahl Briefe, die
von ihm in diesem Geschäft expedirt worden sind, auf
mehr als 50.000 an. Die Zahl der Personen, welche
sich gemeldet haben, um für die Sache der Griechen
zu fechten, beläuft sich auf nicht weniger als 10.000.
In der Wahl der Individuen hat Hr. Hoffmann
große Vorsicht beobachtet und sowohl auf körperliche
Tüchtigkeit, als gute Sitten gesehen. Mehrere, die
bereits angenommen waren und in dieser Hinsicht den
Erwartungen nicht entsprachen, erhielten ohne weite-
res wieder ihre Entlassung. An Geldbeiträgen ist be-
reits die Summe von 30.000 Gulden unterzeichnet.

Paris, den 19. Oktober.

Die Handelskammer zu Meß hat bei der Regierung
auf die Stiftung einer großen Europäischen Handels-

Messe daselbst, angetragen, in der Hoffnung, daß die Süd-Deutschen die Besuchung dieser Messe vortheilhaft, als die der Frankfurter und Leipziger finden, und ihre Regierungen in dieser Hinsicht vielleicht ein Uebriges, zu Gunsten des Französischen Waaren-Ursatzes, thun werden.

Die Urgesch. Staats-Zeitung enthält eine Verordnung der Regenschaft, welche die Handels-Verhältnisse mit Frankreich auf den Fuß wie vor der Königl. Annahme der Spanischen Verfassung herstellt, nebst beigefügtem Zoll-Boris.

Kolmar, den 15. Oktober.

Wie man versichert, haben die vorgeschlagenen Maßregeln gegen die Einführung der Erzeugnisse unseres Bodens und des Französischen Gewerbe-Fleisches in die Schweiz, die Zustimmung der großen Raths-Versammlungen der Kantone Basel u. Zürich, nicht erhalten. — Die Schweizer kaufen im Elsaß vielen Wein auf; seit der diesjährigen Weinlese sind von hier an 20000 Maafz dorthin ausgeführt worden.

Lissabon, den 2. Oktober.

Nicht, wie Pariser Tagblätter irrig berichten, am 25. Sept., sondern gestern am 1. d. M. begaben sich Se. Maj. der König, im feierlichen Zuge, unter Befragung des Geschüzes, in den Sitzungs-Saal der Cortes, zur Beschwörung der Verfassung. Der Zusammensatz des freuderrunkenen Volks war ohne Gleichen; schon vom frühen Morgen waren alle Säle des Palastes und dessen Umgebungen von Menschen überfüllt. Se. Maj. nahmen bei Höchstbürer Ankunft auf dem Throne Platz; der Infant D. Michael auf der für die R. Familie eingerichteten Tribune. Das diplomatische Corps, der Staatsrat, der Magistrat &c., waren auf den dazu bestimmten Plätzen; die Minister zur Rechten, die Gross-Offiziere des Palastes, zur Linken des Thrones. Se. Maj. sagten in Höchstbürer Rede unter andern: „Ich habe die politische Verfassung der Monarchie, die, im Namen der Bewohner des vereinigten Königreiches Portugall, Brasilien und Algarbien, durch einen Theil seiner geschätzigen Vertreter Mir vorgelegt worden, reislich geprüft und mir gewissenhafter Genauigkeit diesen neuen Gesellschafts-Vertrag erwogen. Meinen Gründen getreu, schmeichle Ich Mir, der Nation selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, zuverlässige Beweise Meiner Liebe und Biederkeit, gegeben zu haben. Wenn die Portugiesen sich bievon überzeugt halten, so ist dies die würdigste Belohnung Meiner Anstrengung und Sorgfät', das höchste Ziel Meines Strebens. Der neue Gesellschafts-Vertrag, Meine Herren, ist das Resultat des allgemeinen Wunsches, und Ihrer erleuchteten Beratungen, dem Geist gemäß und auf gegenseitige Interessen, die Mein

Wohl mit dem des Volkes unzertrennlich verbinden, fest begründet; Ich komme daher heute in die Mitte der Volksvertreter, um die von Ihnen entworfene Verfassung mit dem feierlichsten Eide zu besiegen, und das unverbrüchlichste Versprechen hier niederzulegen, diese Verfassung zu beobachten und beobachten zu lassen. Dieses heilige Versprechen, das eben so freiwillig ist, als es Mein Entschluß war, aus der neuen Welt in die Wiege der Monarchie zurückzukommen, um an Ihrem ruhmvollen Unternehmen thätig mitzuwirken, kann keine bessere Bürgschaft haben, als die Aufrichtigkeit, mit der Ich die von Mir früher beschworenen Grundlagen der Verfassung beachtet habe. Der heutige Tag wird in der Geschichte Portugals, der Nachwelt das fast einzige Beispiel von der Wiedergeburt einer Nation geben, deren Ruhe in nichts gestört worden. Der erste konstitutionelle König der Portugiesen, der das Vertrauen seines Volkes zu schätzen weiß, hat empfunden, wie süß es ist, über die Herzen zu herrschen.“ Nach Beendigung der Rede, überreichte der Präsident, von den 2 Sekretären begleitet, Sr. Maj. das heilige Evangelien-Buch. Der König sagte, beim Empfange desselben: „Ich will laut sprechen, damit Jedermann Dich höre,“ und fuhr fort: „Ich genehmige die von den constituirenden Cortes der Nation defterirte politische Verfassung der Portugiesischen Monarchie, und schwöre, sie zu haben und beobachten zu lassen.“ Se. Maj. fügten hinzu: „und Ich schwöre es mit dem größten Vergnügen und von ganzem Herzen.“ Ein freudiges Lebwoch erscholl ringsum.

Christiania, den 4. Okt.

Am 30. v. M. Abends traf Se. Maj. der König hier ein. Die Stadt war illuminirt; die Waterlands-Brücke war mit einer Ehrenpforte geschmückt. Bei Beantwortung der Rede, die der Amtmann Sibbern am 1. d. M. im Namen des Storching hielt, sagten Se. Maj. unter andern: „Wenn Meine Herren, Ihre Ansichten bei Ihren Beratsschlagungen nicht mit den Meinigen übereinstimmen sollten, werde Ich Achtung gegen Ihre konstitutionellen Rechte bezeigen, und nie mit Missfallen die freimüthige Ausführung Ihrer Meinungen hören.“ Ich werde nie den Gedanken hegen, daß der Meinungs-Unterschied zwischen uns irgend einen andern Beweggrund haben könnte, als wahre Vater andsäliebe. Ich habe geglaubt, daß es vortheilhaft für Norwegen seyn würde, in seinem eigenen Schoße die Hülfe zu finden, welche die Umstände fordern, und soviel als möglich jeder Unabhängigkeit von Fremden zu entgehen. Ich habe ebenfalls geglaubt, daß wir zur Erreichung dieses Zweckes nur die wirklichen Hülfemittel in deren Besitz wie sind, zu benutzen brauchten. Wenn aber,

möglicher Weise, der Kaufmannsstand sich darüber beunruhigt fühlen sollte, daß die Bank dem Staate leidet; wenn Sie, Meine Herren! befürchten sollten, daß eine neue Herabsetzung Ihrer Papiermünze daraus folgen könnte, so werde Ich keinesweges bei Meiner Meinung bebarren. Ich habe freilich viel gegen die jährlichen Anleihen, die das National-Vermögen erschöpfen, aber Ich werde gern Meine Genehmigung zu einer einzigen Anleihe geben, womit die Verpflichtungen an Dänemark erfüllt werden können. Wir werden sie unter annehmbaren Bedingungen erhalten können, und Ich weiß, daß wir Quellen haben, aus welchen wir die Schuld in einer Reihe von dreißig Jahren wieder bezahlen können. Ich wünsche nicht, irgend einen Einfluß auf Ihre Verhandlungen zu äußern: Ich werde bloß Meiner Königlichen Pflicht nachkommen und der Neigung Meines Herzens folgen, indem Ich Ihnen Meinen Rath als Freund und Vater mittheile, und Ich bin völlig überzeugt, daß Sie die Reinheit Meiner Gedanken nie erkennen werden."

London, den 18. Oktober.

Lord Amherst ist zum General-Gouverneur von Indien ernannt worden. — Vorgestern Nachts starb in ihrem 100ten Jahre die Witwe des berühmten Schauspielers Garrick. — Ein Mr. John Lowe hat hier für Rechnung der Regierung auf der Insel Paia in der Honduras-Bay eine Anleihe von 1 500,000 Pf. S. eröffnet.

In Irland ist man wegen des Winters besorgt, da schon jetzt die Gewaltthäigkeiten wieder überhand nehmen.

Neulich fuhrten vier Wagen von Montrose nach Dundee. Auf einem saß eine Frau mit einer kleinen Kinde, das sie im Schlaf fallen ließ. Erst, nachdem sie zwei Meilen weiter waren, erwachte sie und bemerkte ihren Verlust. Man denke sich, was sie empfand! Sie eilte zurück und fand das Kind unverletzt.

Man hat einen Fisch nach Hull gebracht, dessen Vorderkopf viel Äehnliches mit dem eines Menschen hat. Beim ersten Anblick, schreibt Kapitain Wilkins, glaubten wir wirklich das Gesicht eines alten gesetzten Mannes zu sehen, und das Kindermärchen von der Seejungfer fiel uns ein, zumal da die Augen anfangs hervorstanden (sie sanken nachher). Allein die Betrachtung des ganzen Thiers weckte uns bald aus unserem Traum, und ließ uns nur die Mannigfaltigkeit der Natur in ihren Erzeugnissen bewundern. Er wurde nördlich von Schottland gefangen, und soll ein Sonnenfisch nach Dr. Shaws Bezeichnung seyn.

Durch das Ausbleiben mehrerer fremden Posten, welche indessen am 10. eintrafen, kamen 25 000 Briefe

mehr als gewöhnlich an, weshalb die Ausgabe derselben um einige Stunden verspätet wurde.

Ein gewisser Mr. Harley hat ein Instrument zur Ausmessung der geographischen Länge erfunden. Sollte es von der Admiralität für brauchbar befunden werden, so hat er eine Belohnung von 20,000 Pf. St. zu erwarten.

Die Freunde der Menschheit, sagt die Morning Chronicle, werden sich über die Fortschritte der Aufklärung in Ostindien freuen. Die Pressefreiheit, deren man zu Kalkutta genießt, hat die Abschaffung der veralteten Misbräuche bewirkt, und selbst über den Übergläuben der Indier gesiegt. Während des letzten Festes zu Dschaggernah fanden sich so wenig Wallfahrer ein, daß sie den großen Wagen nicht ziehen konnten; die Braminen riefen nach Heilstand, allein niemand wollte sich für den Gözen aufopfern. Die Braminen wollen nun ihren Götzen mehr ins Innere verlegen, weil sie wohl fühlen, daß sie den Schauplatz ihrer bludürftigen Übergläubens außerhalb der Sphäre der Pressefreiheit verlegen müssen. Bereits erhält ein großer Theil der Bevölkerung Bengalens den ersten Unterricht, und tausende von Elementarbüchern sind im Umlauf; die Frauen selbst, die man zum Witwenstande, und folglich zum Tode verurtheilt, wenn sie das Alphabet erlernen, diese Frauen, denen das Lesen des Vedam bei Todesstrafe verboten ist, senden ihre Töchter in die öffentlichen Schulen.

Der berühmte Indische Reformator Lindu-Ram-Mohum-Roy hielt zu Kalkutta öffentliche Sitzungen, um die Grundfäße seiner Religion zu erörtern, und darzuthun, daß sie die Grausamkeiten verwirkt, zu welcher die Braminen sie missbrauchen. Ein dortiger Missionarius, Adam, wurde von den Gründer des Reformators so ergriffen, daß er sich als Unitarier erklärte. (Die Unitarier sind die ehemaligen Socianer, welche lehrten: Die Vernunft wäre die einzige Regel der christlichen Lehre.) Diese Bekämpfung missfiel Einigen außerordentlich, und man wollte selbst den Generalprokurator bewegen, einzuschreiten, aber ohne Erfolg. Mr. Adam bleibt demnach zu Kalkutta, wo er in einer von den vorzüglichsten Einwohnern erbauten Kapelle die Lehren der Unitarier (die Brama- und Christusreligion) predigt.

Türkische Grenze, vom 25. Sept.

Die Regierung hat neue goldne Münzen schlagen lassen, bei denen das Schrot (Gewicht) allein um 20 Proz. verringert worden. Nebrigens sind sie 19korätig, und werden zu 10 Piaster ausgegeben; die bissherigen halben Mahumdi's galten dagegen 12 und einen halben Piaster.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß der Handel

durch die Münz-Reduktion vollkommen paralysirt ist, und die Muselmänner laute Klage über ihre Regierung führen.

Der zuletzt abgesetzte griechische Pforten Dolmetsch Cunfers Wissens Hayraki Aristarchi), welcher nach Boli verwiesen wurde, ist, vermutlich auf geheimen Befehl, von seinen Wächtern in Stücke gebauert.

Aus Suli wird unterm 19. August geschrieben: „Hurschid Pascha hatte, um uns einzuschließen, Zahir Pascha und den Selidar des Ali zurückgelassen. Wir schlugen sie, und 1200 Ungläubige lagen erschlagen an den Ufern des Glychus (Acheron). Da erschien plötzlich Omer Brione mit 15 000 Mann; wir mussten in unsere Berge zurück. Es ahnte uns, daß unser Untergang nahe sey. Da entschlossen wir uns unsere Weiber und Kinder umzubringen und uns verzweiflungsvoll in den Feind zu stürzen, um ein ehrenvolles Ende zu finden. Als unsere braven Weiber dies erfuhren, riefen sie uns zu: Wann haben wir uns je geweigert, Euch Eure Gewehre laden zu helfen, wenn Ihr in Eueren Verschanzungen kämpft? Gebt uns Waffen, und wie werden von der Hand des Feindes zu sterben wissen.“ Nun wählten wir unter den Weibern 800 der tapfersten aus und gaben ihnen Waffen; die Zahl der Männer war 3000. Am andern Morgen zogen wir gegen die Ungläubigen, den Namen Gottes und der heiligen Jungfrau ausrückend. Gott der Herr stärkte unsere Kraft, so daß wir die Türken von Suli verjagten. Die Weiber sochten mit Flinten und Schleudern, und machten 250 Gefangene. Wir machten 1100 Gefangene und 4 Feldstücke. Von uns fielen 167 unserer Brüder und 17 Weiber.

Semlin, den 3. Oktober.

Morgen wird in Belgrad ein Ferman des Sultans verkündet, dem zufolge alles Gold- und Silbergeräth an den Pascha abgeliefert werden muß. Es herrscht darüber unter Christen und Türken eine unbeschreibliche Bestürzung. Aus Saloniki sind Briefe bis zum 16., aus Seres bis zum 18., und aus Bitoglia bis zum 20. September eingegangen. Hurschid Pascha soll bei Salona aufs neue einen Verlust erlitten haben und man hofft auf die nahe bevorstehende Räumung von Larissa. In Belgrad sind die Türken seit Ankunft eines Tataren sehr bestürzt und erwarten jetzt Hülfe vom Kongresse.

Um zosten v. M. traf ein Tatar aus Konstantinopel beim Pascha in Belgrad ein; seitdem sollen hier selbst die Türken an den unglücklichen Ausgang der Expedition nach Morea glauben.

Sriest, vom 8. Oktober.

Neber Zante sind neue wichtige Berichte aus Morea bis zum 22. September eingegangen. Die Tür-

ken haben am 16. September einen großen Anfall aus Korinth gemacht, wurden aber mit einem Verlust von 4000 (?) Mann zurückgeschlagen. Die Griechen drangen hierauf in die Stadt und den Hafen von Korinth ein, und besetzten beide. Es sollen sich in Korinth gegen 3000 Verwundete befinden, welche die Verlegenheit der Türken vermehrten, und die Capitulation des Schlosses nach sich ziehen durften, obgleich die Belagerten kurze Zeit vor dem Anfall frische Zufuhren erhalten hatten. (Eine spätere Nachricht aus Ragusa vom 2ten d. meldet ganz kurz: das Schloß von Korinth hat sich am 24. September in Folge eines verlorenen Treffens an Kolokotroni ergeben.) Von der türkischen Flotte vernimmt man, daß dieselbe ihre Rückfahrt nach den Dardanellen zur Überwinterung, längs den Küsten von Morea, von der griechischen Flotte gedrängt, fortgesetzt hatte, und am 13. September in den Golf von Napoli eingelaufen war. Sobald die Griechen diese Richtung ihrer Feinde bemerkten, eilten sie von allen Seiten hinzu, und suchten ihnen in diesen Gewässern eine Niederlage beizubringen. Man sieht den nächsten Nachrichten mit Begierden entgegen. (Über die Niederlage eines neuen aus Konstantinopel ausgezulassenen Geschwaders erstattet zwar auch der Moniteur aus Corsu vom 12ten ziemlich ausführlichen Bericht; die neuesten Posten aber haben darüber noch nichts bestimmtes mitgebracht.)

Vermischte Nachrichten.

Am 12ten Oktober wurde die neue Kirche in der Sudenburg zu Magdeburg eingeweiht. Sie ist, wie das Pfarr- und Schulhaus, ein Geschenk Sr. Majestät des Königs und sehr geschmackvoll eingerichtet. Die alte war auf Napoleons Befehl abgebrochen, und in ein Festungswerk, jetzt Fort Scharnhorst, verwandelt.

Zu Engern (Regierungs-Bezirk Minden) wurde die Feier des Geburtstags Sr. R. H. des Kronprinzen auch durch Zurückbringung der Gebeine Wittelsbachs verherrlicht. Dieser berühmte Sachsen-Heerführer und Gegner Karls des Großen war 807 in Engern begraben, seine Leiche aber wegen der unruhigen Zeiten im Jahre 1414 nach Münster und 1673 nach Herford geschafft worden, von wo nun die Gebeine nach ihrer noch vorhandenen ursprünglichen Ruhestätte auf den hohen Chor der Kirche zurückgebracht sind. Eine wohlthätige Stiftung milder Gaben an die Schuljugend von Engern am Todesstage des Helden hat sich noch erhalten.

Zu Wallmow (Kr. Prenzlau) entstand durch den Biss eines tollen Hundes, eine Art Tollkrankheit unter dem Kindvieh, welche in Zeit von 10 Tagen, 20 Häupter wegraffte.

Beylage.

Beylage zum 88sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Montag den 4ten November 1822.

* * *

Allen denen geehrten Künstfreundinnen, Künstfreunden und Künstlern, welche bei dem hier von mir veranstalteten Musikfeste, am 20. d. M. die Aufführung des Apel und Schneider'schen Oratoriums, das Weltgericht, mit so viel Liebe, Kraft, und Ausdauer unterstützten; wie auch denen meiner geehrten Mitbürger, welche die fremden Künstler bei sich aufnahmen, oder sonst zu der Aufnahme beitrugen: danke ich hiermit von ganzem Herzen. Wenn gleich durch die vereinten Bemühungen, für die Kunst der beste Erfolg errungen ward, so haben doch die Kosten, dieser Unternehmung, wegen zu geringer Theilnahme des Publikums, nicht gedeckt werden können, denn die Einnahme betrug 314 Thlr.; die Ausgabe aber 425 Thlr. 5 Sgr.

Elbing, den 31. Oktbr. 1822.

U r b a n.

PUBLICANDA.

Nach einer Benachrichtigung des Magistrats zu Möwe, wird der um Martini oder den 11ten Nov. einfallende Jahrmarkt, allererst Montag den 18ten Novbr., der Bich- und Pferdemarkt aber Freitag den 15. Novbr. statt haben, woson das hierzu interessirende Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Elbing den 29. Oktbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Es ist Sonntag den 27sten d. Mts. Abends ein Pferd auf dem alten Markt alhier ohne Baum, herrlos aufgegriffen und vorlüstig in Fütterung gegeben worden. Der rechtmäßige Besitzer desselben wird aufgesondert, zur Rücknahme dieses Pferds gegen Beweisführung des Besitzrechtes, und Erfassung der Kosten sich auf dem Polizei-Geschäftshause zu melden.

Elbing, den 29ten Oktbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß

gebracht, daß durch die Verfügtig vom heutigen Tage über das sämmtliche Vermögen der Handlung Groß & Compagnie Concursus Creditorum eröffnet, und der offene Auctus verhängt worden. Es wird daher allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Gelde, Eßkien oder Briefschafien zu sich haben, hierdurch angedeutet; dasselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer dergestehenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber demnachgeachtet der Handlung Groß & Compagnie etwas bezahlt oder ausgezahlt werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Wissen der Masse anderweitig beigekriegen, der Inhaber solcher Sachen und Gelde der aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daran habenden Unterfangs und andern Rechtes für verlustig erklärt werden.

Elbing, den 26sten Oktober 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die der Jungfrau Catharina Elisabeth Moischewitz gehöigen sub Litt. A. 1. 128. und A. 1. 615 hieselbst belegene, auf resp. 4524 Rhl. 13 Sgr. 2 pf. und 251 Rhl. 4 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Der Bidding-Termin hiezu ist auf den 25sten Januar 1823. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Quinque anberaumt, und werden die bezugs- und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden. Elbing, den 8ten Oktober 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, soll die dem verstorbenen Eigenkäthner Erdmann Kriestier gehörige sub Litt. C. 1.

38. in Terranova gelegene, auf 21 Mrt. 10 Egr. gerichtlich abgeschätzte Rache öffentlich versteigert werden. Der peremtorische Licitations-Termin hierzu ist auf den 24. Dezember d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, die Rache zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 14ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das dem Reichsläger Johann Rothstockischen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XI. 12 hieselbst auf dem heiligen Lichtenstadium gelegene wüste Grundstück, zu welchem auch eine Reichslägerbude radicirt, und welches Erstere auf 18 Mtr. und Letztere auf 103 Mtr. 28 Egr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich verkauft werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 8ten Januar d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Skopink anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Derselbige wird der Ober Schulze Bessau, dessen Wohnort unbekannt, für welchen auf Grund des Schulddokuments vom 2ten März 1794 und der Emission vom 25. März 1805, die Summe von 433 Mtr. 30 gr., so wie der Weisse Inspector Sande, für welchen ex decreto vom 13. Septbr. 1805, 200 Mtr. eingetragen stehen, oder deren Erben, unter der Verwarnung hierdurch vor, daß bei ihrem Ausbleiben nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Eulegung des Kaufschillings die Löschung der vorstehenden Posten ohne vorher gegangener Production der

Schuldeninstrumente versagt werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 27ten Septbr. 1822.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die dem Einlaufen Michael Grisebutter gehörigen sub Litt. D. VIII. 17. und 24. in Reitkau gelegene, auf resp. 1429 Mtr. 5 Egr. 2 pf. und 339 Mtr. 3 Egr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke, für welche schon resp. 2000 Mtr. und 383 Mtr. 10 Egr. geboten sind, mit den Brandgeldern des inzwischen abgebrannten Grundstücks D. VIII. 17. a 17600 Mtr., anderweitig im Wege der Subhastation öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 26ten Dezember c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent soll das zur Jacob und Christina Wölkeschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. XI. 146. auf dem heiligen Lichtenstadium, an der Sternschanze gelegene auf 80 Mtr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 9ten Dezember d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Drck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grund-

stück kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 2. Juli 1822.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das der Dorothea vermütert gewesene Dorf geborene Kuhn, lebt verehelichte Fleischmeister Salz und deren jetzigen Ehemann gehörige sub Litt. A. XIII. 103. auf dem neuen Gut gelegene, auf 432 Mtr. 22 Sgr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lanzations-Sermin hierzu ist auf den 7ten November c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die bess- und zählungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkauffsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn rechtliche Hindernissachen nicht eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Freitag den 8ten November Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses eine Auctioon mit diversen baumwollenen, halbseidenen, seidenen und wollenen Manufaktur, und kurze Waaren angesangen und Sonntag den 11ten November fortgesetzt werden. Die Waaren bestehen, in schwarzem und couleurtem Sammet, Levantine, halbseidene Deuge, Madras, Ticot, Ginghams, seldene, baumwollene und Merinos-Tücher, Herrenhütherzeug, ungewöhnliche holländische Leinwand, Camelot, Auniens, Paracon, Bombassins, Westenzeug, Peinetafachen, Tulle, Gaze, Musks, Frangen, seidene, halbseidene, baumwollene und Zwirnbänder, seidene Rundschüre, schwarzer Sammelband, wollene Borten, Velin-Briefpapier, Tisch-, Taschen-, Kükken- und Federmeß, Nähringen, Engl. Knöpfe, Nasenpinsel, Zahnbursten, Haarkämme, Tischler-Sägeblätter u. dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare Zahlung. Kauflustige werden ergebenst eingeladen durch den Mäkler J. F. T. Piottrowski.

Montag den 4ten November wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Donnerstag den 7ten Novbr. c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei J. H. Friederich.

Donnerstag den 7ten Novbr. frisches Sonnenbier bei Speichert.

Donnerstag den 7ten Novbr. wird frisch Sonnenbier bei Schmidt zu haben seyn.

Vorzhgliche guter saurer Rum, wie auch eingesetzte Neunaugen sind zu haben in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 721. bei Jakob Hamm jun.

Sehr guter Rum zu 24 gr. Münze exclusive Bouteille, ist zu haben im bunten Bock.

So eben angeliebene frische holl. Heeringe in 1/2 Theile sind billig zu haben, und das Stück zu 6 gr. Cour., bei Speier.

Frischer Steinlak und frische Dronheimer Getts-Heeringe in ganzen, $\frac{1}{2}$. und $\frac{1}{4}$. Tonnen sind zu haben im Speicher bei Pölke.

Sehr gutes Portier in 1 Stoff, Bouteill. a 22 gr. Cour. mit Bouteill. und Carol. Reis a 10 gr. Münze pr. lb., so wie auch ähnlich Jamaica-Rum a fl. 1. Courant die Wout ist zu haben bei Joh. Sam. Pianka,

im Fischberthor.

Guter rother Eichorien, das lb zu 5 gr. Münze, ist zu verkaufen, wie auch eine Stube an eine einzelne Person von sogleich ab zu vermieten, auf die Hommel Nr. 8., geradeüber der Stadtschmiede, bei J. W. Meyer.

Kleine fette Edamer Käse, sind bei mir Brückstraße Nr. 494. zu 16 gr. Courant p. lb zu haben.

Joh. Ehrenfr. Brößke.

Mehrere Missbeet-Kästen, nebst dazu gehörenden sehr guten Fenstern, sind zu verkaufen; wo, erfährt man in der Buchhandlung.

Einige Achtel gegrobene auch gesprengte große Bauscheine stehen auf Weingrundforst zu billigen Preisen zum Verkauf.

Sieben- bis Achttausend, zur Probe gebrannte sehr schöne Siegel, werden am untern Thumberge zu Kauf gestellt; auch ist man bereit, für's kommende Jahr, Lieferungen von solchen Siegeln, in beliebigen Quantitäten anzunehmen; Käufer haben sich im du Boisschen Hause in Wittenfelde zu melden.

Eine gute Wangel auch zwei einspännige Schlitzen stehen zum Verkauf bei

J. Schöchau auf Schiffsholm.

Es sind 4 Stück gesunde Fuchspferde, mittlerer Größe, so wie 1 breiter ohnbeschlagener Augustwagen mit Leitern, 1 beschlagener Arbeitswagen mit Kumbrettern, 1 ohnbeschlagener Arbeitswagen, 1 leichter Gesellschaftswagen, 1 Pflug, 1 Landhaken, 2 Gelenk- und 2 Stück ordinaire Egsen, 1 beschlagener Arbeitschlitten, 1 große neue Schleife, seines diverse Arbeitsstelen und Fohrleine, und der gleichen mehr, aus freier Hand zu verkaufen bei dem Stadterichter Cancellissen Mittag in der Neustadt No. 761.

Ein hieselbst in der Wasserstraße, zwischen dem Gersdorff und der hohen Brücke abelegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches, massivt Wohnhaus, wozu ein Erbe Bergerland gehört, und worin bisher eine bedeutende Schankwirthschaft geführt worden, auch noch Uensilien zur Brantweindestillation vorhanden sind, steht aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es ist dieses Grundstück zu jedem öffentlichen Gewerbe geeignet, in einer lebhaften Straße gelegen, und kann ein Theil des Kaufgeldes gegen Verzinsung stehen bleiben. Käufer belieben sich zu melden bei der Besitzerin.

Witwe Schmitte.

Um alten Markt ist ein sehr passendes Eckal zu einem Laden oder Packkammer, für die Jahrmautzeit, zu vermieten. Reichslustige belieben sich zu melden bei E. Sieffert geb. Cannot.

Eine große Stube, welche viele Jahre Herr Hirsch Moses Herrmann aus Danzig als Packkammer benutzt hat, ist diesen Martini-Markt zu vermieten, No. 204. bei Sattler Pöplau.

In der Brückstraße, in einem der neu erbauten Häuser, ist eine Stube, welche zu einer Fleischbank sehr passend ist, zu vermieten. Mehrere Nachrichten in demselben Hause bei Schuhmachermeister Dan. Lehmann.

Am alten Markt ist eine, auch wenn es erforderlich, zwei Stuben, zum Jahrmarkt zu vermieten; auch ist zugleich ein treckner gewölbter Keller zu vermieten. Nähtere Nachricht giebt die Buchhandlung.

In der Söpferstraße Nr. 915. ist eine Stube so gleich zu bezeichnen, wie auch ein guter eiserner Ofen zu verkaufen bei Feller am Wasser.

In einer Provinzial-Stadt Westpreußens ist ein neu ausgebautes Haus mit 2 Stuben, einer Kammer, großem Boden, einem geräumigen Keller, zum

Geschäfte für einen Gärber oder Färber eingerichtet, zu vermieten; das Nähtere ist zu erfahren bei der vermittelten Madame Ruhel am alten Markt.

Ein junger Mensch von 16 Jahren mit Schulkenntnissen versehen, sucht ein Unterkommen in einer Schreiberei. Mehr Nachricht in der Blauen Hand in der Wasserstraße.

Es wird ein Bursche in einer Brantweins-Destillation gesucht. Von wem? sage die Buchhandlung.

In eine hiesige de tail Handlung mit Comptoir-Geschäfte verbunden, kann ein Lehrling von guten Eltern, mit hinreichenden Schulkenntnissen versehen, Unterkommen finden. Nähtere Nachricht in der Buchhandlung.

Es wird ein Freiwohner gesucht. Nähtere Auskunft hierüber in dem Hause auf Weingrundfort.

Unsern hochgeschätzten Gästen, sowohl Herren als Damen, die uns seit der Entstehung des Gathauses in Vogelsang mit Ihrer Gegenwart so oft beehrt haben, statten wir unsern innigsten Dank ab, und zeigen zugleich einem resp. Publicum zugleich an, dass wir unsere Gastwirthschaft vom 1. Nov. an, in den beliebten ehemaligen Torborgschen Garten antreten, und auch hiemit ganz ergebenst bitten, uns ferner hin güfigst zu besuchen, da wir für prompte und reelle Aufwartung stets Sorge tragen werden; auch werden für den Winter die Gastwirthschaft in Kl. Teichhoff noch beibehalten.

Schilka.

Es ist an mich die Anfrage geschehen, ob ich nicht diesen Winter des Abends, wie in früheren Jahren, Vorlesungen über die Experimentalphysik halten wolle. Ich erkläre mich hierüber, dass ich dazu bereit bin, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Subskribenten finden sollt, und ersuche diejenigen, die an diesen Vorlesungen Theil nehmen wollen, sich bei mir zu melden, und das Nähtere hierüber zu erfahren.

Fuchs.

No. 46780. 2. Loose c. d. zur 46. kleinen Lotte, sind dem regelmässigen Spieler abhängen zu kommen.

Levysen.

Ein silberner Schlüssel, gezeichnet J. G. K. 1790. ist den 28. d. M. diebischer Weise entwendet worden. Wer ihn in der Buchhandlung abgibt, erhält unter Verzweigung seines Namens, eine angemessene Belohnung.

Ein Pas und einen Dienstschein hat der Gottfr. Kolmsee in der Stadt verloren. Der ehrliche Finder wolle solches in der Buchhandlung gegen ein Douleur abzugeben.